

Willkommen bei Hidden Games Tatort – Fall. Nr. 13 “Alle unter einem Dach”

Liebe Privatdetektive,

auf den nächsten Seiten findet ihr die Texte zu den Audiodateien des Falles. Bitte lest euch die entsprechenden Texte nur dann durch, wenn sie im Spiel vorkommen oder relevant werden.

Das Finale lest bitte erst ganz zum Schluss, wenn ihr den Fall gelöst und die Missionsfragen erfolgreich beantwortet habt.

Wir wünschen euch viel Spaß und Erfolg bei euren Ermittlungen.

Viele Grüße

Euer Hidden Games Team

Transkriptionen der Audiodateien

Verhör Basti	3
Verhör Gunda	6
Verhör Horst	8

Verhör Jasmin und Jette	11
Verhör Walter	13
Wohnung Ulf	15
Spukroutine	15
Telefonanruf bei Polizei	16
Telefonat Linda Lambrecht.....	20
Anrufbeantworter von Horst.....	21
Telefonat Francois	21
Kommissar Hahnke nach Besuch aller Wohnungen	22
Sprachnachricht von Ulrike	23
Telefonanruf bei Paul Petersen.....	23
Telefonanruf bei Domina-Hotline	24
Finale	25

Verhör Basti

Stimme	Text
	<i>Klingelgeräusch</i>
Hahnke	Herr Basti Böttcher?
Basti	Ja.
Hahnke	Mein Name ist Kommissar Gottlieb Hahnke. Ich darf Sie doch sicher Basti nennen, nicht wahr?
Basti	Wenn Sie unbedingt wollen...
Hahnke	Danke. Basti, ich habe da ein paar Fragen an Sie. Dürfte ich reinkommen?
Basti	Wenn's sein muss.
Hahnke	Danke.
	<i>Hahnke tritt in die Wohnung ein. Tür wird geschlossen.</i>
Hahnke	Könnte ich vielleicht einen Kaffee haben oder ein Glas Wasser? Ich habe schrecklichen Durst.
Basti	Ein Wasser sollte ich noch in der Küche haben. Ich gehe eben rüber. Setzen Sie sich dort an den Tisch im Wohnzimmer. Mein Colaglas steht da schon.
	<i>Man hört, wie Basti in die Küche geht und dort den Wasserhahn anmacht, um Hahnke ein Glas Wasser einzufüllen</i>
Hahnke	So, damit ich mich hier gleich mal in Ruhe umsehen kann, ist es jetzt wohl Zeit für das Abführmittel, das ich für solche Fälle immer dabei habe, solange Basti drüben in der Küche ist. Ich kippe das Pulver schnell einmal in Bastis Colaglas rein. Hehehe. Der wird sich wundern. So... Gut.
	<i>Basti kommt aus der Küche zurück</i>
Basti	So. Hier ist Ihr Glas Wasser.
Hahnke	Danke. Prost!
Basti	Prost
Hahnke	<i>Trinkgeräusche</i>
Basti	<i>Trinkgeräusche</i>

Hahnke	Und ich dachte schon, ich hätte Durst. Sie haben ja das Colaglas in einem Zug geleert, Basti. Sehr gut! Aber kommen wir zur Sache. Ulf Uffmann ist tot. Ich habe seine Leiche vorhin in seinem Wohnzimmer gefunden.
Basti	Oh...
Hahnke	Kannten Sie Ulf gut?
Basti	Ulf war ein liebenswürdiger Typ. Ein bisschen verschroben vielleicht. Aber unser Verhältnis war gut, würde ich sagen. So gut, dass er mir jeden Samstagabend immer was zu essen hochgebracht hat. Außer letzten Samstag. Nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub und dem Verschwinden von seiner Frau Ulrike hatte Ulf verständlicherweise andere Sorgen und hat vermutlich deshalb das Essen ausfallen lassen. Aber vor einigen Tagen schien sich seine Laune gebessert zu haben und er hatte mir versprochen, dass er mir am 21. Dezember, also morgen, was ganz Besonderes kochen würde und dass mich das auf jeden Fall entschädigen würde für das ausgefallene Essen. Daraus wird jetzt wohl nichts mehr. Wissen Sie, für mich als Studenten macht so ein kostenloses Essen jede Woche schon einen Unterschied.
Hahnke	Ach, Sie sind Student?
Basti	Ja, ich studiere BWL.
Hahnke	Kennen Sie Ulrike gut?
Basti	Ja, schon. Sie hat mir in der letzten Zeit häufiger Nachhilfe im Fach „Buchhaltung“ gegeben. In ihrem Laden in der Schallertstraße macht sie auch die Buchhaltung selbst, deswegen kennt sie sich damit gut aus.
Hahnke	Sie scheinen Brettspiele zu mögen, oder? Ihr ganzes Regal hier im Wohnzimmer ist ja bis oben hin gefüllt.
Basti	Ähhh. Ja.
Basti	Ich treffe mich regelmäßig mit Kumpels aus der Uni und dann spielen wir Brettspiele.
Hahnke	Den Monopoly-Scheinen hier auf dem Boden nach zu urteilen haben Sie in der letzten Runde Monopoly gespielt?
Basti	Nein, Monopoly habe ich eigentlich lange nicht.. ach, die. Die wollte ich eigentlich wegschmeißen. Ist nicht weiter wichtig.
Hahnke	Ich verstehe. Ich sehe, Sie haben ja sogar die Marienkirche von Klein-Borstelheim aus der Reihe „Wahrzeichen der Welt“. Großartiges Puzzle!
Basti	Ähm... Würden Sie mich für einen Moment entschuldigen? Ich muss einmal kurz zur...
Hahnke	Selbstverständlich
Basti	Danke
	<i>Basti geht auf die Toilette</i>

Hahnke	Ha, Basti hatte es so eilig, auf Klo zu rennen, dass er sein Handy auf dem Tisch liegen gelassen hat. Entsperrt! Mal schauen. Aha, der Nachbarschaftschat. Moment, den fotografiere ich einmal ab. So, jetzt noch schnell in sein Büro rüber. Oh, ich höre die Spülung, schnell wieder zurück an den Tisch.
	<i>Basti kommt zurück</i>
Basti	Mir geht es nicht so gut. Ich glaube, es ist besser, wenn Sie jetzt gehen.
Hahnke	Kein Problem, ich danke Ihnen für Ihre Zeit, Basti. Auf Wiedersehen.
Basti	Wiedersehen
	<i>Tür wird laut geschlossen</i>
Hahnke	So, liebes Ermittlerteam. Ich packe alle Unterlagen in einen Umschlag und sende ihn Ihnen umgehend zu.

Verhör Gunda

Stimme	Text
	<i>Klingelgeräusch</i>
Gunda	Ja, bitte?
Hahnke	Frau Gaukelei, mein Name ist...
	<i>Hahnke wird von Gunda unterbrochen</i>
Gunda	Ich weiß, wer Sie sind. Sie sind Kommissar Hahnke... Sie sind ja mittlerweile schon eine richtige Berühmtheit hier in Klein-Borstelheim. Ich hab die Zeitungsartikel ausgeschnitten zu den ganzen Fällen, die Sie ALLE alleine gelöst haben. Wie machen Sie das bloß immer?
Hahnke	Wissen Sie... Ich bin Profi. Darf ich...
Gunda	Ach, wie unhöflich von mir. Kommen Sie doch herein, Herr Hahnke!
	<i>Hahnke tritt in die Wohnung ein. Tür wird geschlossen.</i>
Gunda	Möchten Sie etwas trinken?
Hahnke	Könnte ich vielleicht einen Tee bekommen?
Gunda	Selbstverständlich. Kommt sofort. Sie können übrigens gerne Gunda zu mir sagen, Herr Hahnke. Nehmen Sie gerne im Wohnzimmer Platz, ich komme gleich zu Ihnen. Die Zeitungsartikel hängen übrigens dort drüben an der Wand neben dem Fenster.
Hahnke	Äh, danke.
	<i>Gunda geht weg, Hahnke flüstert zu den Privatermittler</i>
Hahnke	So liebe Privatermittler, ich durchsuche schnell die Wohnung von dieser Gunda, während sie in der Küche abgelenkt ist.
Hahnke	So. Fertig. Alles in die Aktentasche rein... Oh, da kommt sie schon...
	<i>Gunda kommt zurück</i>
Gunda	So, Herr Hahnke. Hier ist Ihr Tee.
Hahnke	Ähhh, danke. Gunda. Ich muss Ihnen eine traurige Mitteilung machen. Ihr Nachbar Ulf Uffmann ist tot. Ich habe ihn vorhin auf seinem Sofa gefunden.

Gunda	Nein!
Hahnke	Doch!
Gunda	Nein!
Hahnke	Doch!
	<i>Gunda fängt an zu weinen</i>
Gunda	Ulf, mein lieber Ulf! Das kann nicht sein!
Hahnke	Gunda, in welcher Beziehung standen Sie denn zu Ulf?
Gunda	Wir waren seit Ewigkeiten befreundet. Wir haben uns häufig bei ihm zum Kaffeeklatsch getroffen. Oh mein Gott. Mein lieber Ulf...
Hahnke	Wann haben Sie Ulf zum letzten Mal gesehen?
Gunda	Das muss gestern gewesen sein.
Hahnke	Am Donnerstag?
Gunda	Ja. Ich habe ihn im Treppenhaus getroffen.
Hahnke	Hat er irgendwie komisch gewirkt? Oder ist Ihnen irgendetwas aufgefallen?
Gunda	Nein, überhaupt nicht.
Hahnke	Sagen Sie, Gunda, von wem sind eigentlich die Kinderbilder, die da an dem dunklen Eckschrank kleben?
Gunda	Die hat die kleine Jette heute für mich gemalt. Jette ist die Tochter von Jasmin. Die beiden wohnen neben mir. Ich bin so etwas wie eine Ersatz-Oma für Jette. Jette ist häufiger bei mir, wenn Jasmin abends unterwegs ist. Jasmin hat nicht so viel Geld und ist ja alleinerziehend wissen Sie. Dann kann sie sich den Babysitter sparen.
Hahnke	Danke, ich muss jetzt auch weiter. Auf Wiedersehen, Gunda.
	<i>Tür geht auf</i>
Gunda	Können Sie nicht noch etwas bei mir bleiben? Ich bin doch so einsam jetzt, da Ulf nicht mehr am Leben ist.
Hahnke	Leider nicht, Gunda. Ich muss einen Fall lösen!
	<i>Tür wird laut geschlossen</i>
Hahnke	So. Ich habe einiges mitgehen lassen können. Ich packe die Unterlagen alle in einen Umschlag und schicke sie Ihnen rüber.

Verhör Horst

Stimme	Text
	<i>Klingelgeräusch</i>
Horst	Ja?
Hahnke	Darf ich reinkommen, Horst?
Horst	Ja, bitte, Herr Hahnke.
	<i>Hahnke tritt in die Wohnung ein. Tür wird geschlossen.</i>
Horst	Kommen Sie doch mit ins Wohnzimmer und setzen Sie sich gerne da auf einen der Sessel oder die gemütliche Couch.
Hahnke	Danke. Horst, erzählen Sie bitte, was heute Abend passiert ist.
Horst	Sie meinen das mit meinem Enkel und dem Geld, das ich vorhin vor die Tür gestellt habe, damit er wieder freikommt?
Hahnke	Um Himmels Willen...
Hahnke	Horst, ich glaube, Sie sind auf den sogenannten Enkeltrick reingefallen. Vermutlich hat jemand Ihnen am Telefon oder per E-Mail mitgeteilt, dass Ihr Enkel in Schwierigkeiten sei. Diese Person hat dabei viele Informationen von Ihrem Enkel genannt, die nur Personen wissen können, die Ihren Enkel gut kennen. Richtig?
Horst	Ja, genau so war es.
Hahnke	Ihrem Enkel geht es mit Sicherheit gut. Sobald wir die Zeit haben, rufen wir Ihren Enkel an und schauen, ob er den Anruf annimmt und wohlauf ist.
Horst	OK, das beruhigt mich etwas.

Horst	Und was ist mit den 10.000 Euro, die ich vorhin in die Tüte von der Apotheke gesteckt und dann vor die Tür gelegt hab, wie mir in der E-Mail mitgeteilt wurde?
Hahnke	Bitte entschuldigen Sie, aber Ihr Nachbar Ulf Uffmann ist tot. Wir müssen uns jetzt darauf konzentrieren. Wann riefen Sie vorhin den Notruf?
Horst	Es war...
Horst	20 Uhr! Die Abendnachrichten begannen genau in dem Moment. Das weiß ich noch genau.
Hahnke	Danke. Bitte fassen Sie für mich zusammen, was während ihres Anrufs bei der Polizei hier im Haus passierte.
Horst	Ja, also ich hatte der netten Polizistin am Telefon gerade erklärt, dass er meinen Enkel freilassen solle, als die Polizistin mich fragte, was das für Geräusche im Hintergrund sind.
Hahnke	Die Polizistin hörte durch das Telefon Geräusche. Hatten Sie die Geräusche denn auch gehört?
Horst	Ich war so sehr auf das Telefonat konzentriert dass ich die Geräusche zunächst nicht gehört hatte. Aber als mich die Polizistin am Telefon darauf hinwies, habe ich sie auch gehört.
Hahnke	Was hörten Sie denn?
Horst	Ich hörte Schreie. Ich glaube, sie stammten von meinem Nachbarn Ulf. Mein Telefon befindet sich auch recht nah an Ulfs Wohnung dort drüben auf dem Schrank. Dann sagte die Polizistin am Telefon, ich solle zu Ulf rübergehen und bei ihm klingeln. Bevor ich klingelte, hörte ich Ulf noch lauter schreien.
Hahnke	Und dann?
Horst	Dann habe ich bei Ulf geklingelt. Und genau in dem Moment, in dem ich bei ihm geklingelt habe, hat Ulf ganz laut geschrien und dann war es in seiner Wohnung auf einmal wieder ganz leise.
Hahnke	Wann genau haben Sie bei ihm geklingelt?
Horst	Es wird kurz nach 20 Uhr gewesen sein, denke ich. Ich hatte ja um 20:00 Uhr bei der Polizei angerufen.

Hahnke	Horst. Könnte ich einen Kaffee bekommen?
Horst	Gern. Bleiben Sie sitzen, ich schenke Ihnen in der Küche schnell einen Kaffee ein.
Hahnke	So, ich durchsuche mal ein wenig die Wohnung von diesem Horst... Mal schauen, was ich finden kann. Ich melde mich gleich wieder
Hahnke	Ich hab die Wohnung durchsucht. Jetzt schnell wieder zurück aufs Sofa, bevor Horst was merkt.
Horst	Hier ist Ihr Kaffee, Herr Hahnke.
Hahnke	Achja, der Kaffee. Nee, den schaffe ich jetzt gar nicht mehr. Ich muss weiter. Ich finde den Ausgang alleine.
Horst	Oh.. ok..Tschüß, Herr Hahnke.
Hahnke	Tschüß Horst
	<i>Tür geht zu. Hahnke befindet sich im Treppenhaus</i>
Hahnke	Sind Sie noch da? ich packe die ganzen Unterlagen in einen kleinen Umschlag und schicke gleich einen Boten zu Ihnen.

Verhör Jasmin und Jette

Stimme	Text
	<i>Klingelgeräusch</i>
Jasmin	Ja bitte?
Hahnke	Frau Johansson?
Jasmin	Sie dürfen gerne Jasmin sagen. Ich komme aus Schweden und bei uns nennt man sich immer beim Vornamen. Und Sie sind?
Hahnke	OK, Jasmin. Ich lasse mich aber lieber bei meinem Nachnamen nennen. Gestatten? Hahnke. Kommissar Hahnke. Jasmin, Ihr Nachbar Ulf Uffmann ist tot. Dazu habe ich ein paar Fragen an Sie. Darf ich reinkommen?
Jasmin	Oh Gott, das ist ja furchtbar, Kommissar Hahnke. Kommen Sie doch bitte herein.
Hahnke	Danke
	<i>Hahnke tritt in die Wohnung ein. Tür wird geschlossen.</i>
Jasmin	Wir können uns im Wohnzimmer an den großen Tisch setzen. Ich bin eben gerade erst aus dem Kino zurückgekommen.
Hahnke	Aha. Waren Sie allein dort?
Jasmin	Nein.
Hahnke	Mit wem waren Sie dort?
Jasmin	Mit einem Bumblematch.
Hahnke	Was ist das denn?
Jasmin	Sie kennen Bumble nicht? Oder Tinder?
Hahnke	Ähhhh... Nee!
Jasmin	Mein Gott, wo leben Sie denn?
Hahnke	Ähhh... Bei meiner Mutter. Wieso fragen Sie?
Jasmin	Das erklärt so einiges...
Jasmin	Ich hatte ein Date im Kino. Das war aber nicht sonderlich gut und deshalb bin ich jetzt auch schon wieder zuhause.
	<i>Die kleine Jette kommt rein. Sie ist sehr ängstlich.</i>

Jette	Mami, ich kann nicht schlafen. Der Mann redet so laut.
Jasmin	Jette, das ist Kommissar Hahnke. Kommissar Hahnke hat ein paar Fragen zu Ulf. Der ist heute leider gestorben.
Jette	Wirklich? Das ist ja schrecklich!
Jasmin	Ja. Aber jetzt geh mal wieder rüber in dein Zimmer und versuch zu schlafen.
Hahnke	HIERGEBLIEBEN! Das Kind muss ich auch verhören! Name?
Jette	Jette Johansson
Hahnke	OK, Jette Johansson, wo warst du heute kurz nach 20 Uhr.
Jette	Da war ich im Treppenhaus. Sie haben mich doch gesehen. Sie haben uns doch alle wieder in unsere Wohnungen geschickt.
Hahnke	Ja, ähhh... Das stimmt. Und dann bist du alleine wieder in die Wohnung gegangen?
Jette	Ja. Vorher war ich drüben bei Gunda, weil Mama im Kino war und ich abends nicht so gerne alleine zu Hause bin. Aber Sie hatten ja gesagt, dass jeder in „SEINE“ Wohnung zurückgehen soll. Da hab ich mich nicht getraut, wieder mit zu Gunda zu gehen und hab dann alleine in der Wohnung gewartet, bis Mama eben gerade zurückgekommen ist. Das war ganz schön unheimlich...
Hahnke	Ich verstehe. Du darfst jetzt ins Bett gehen, Jette.
Jette	Danke. Mama, kannst du noch kurz mitkommen und mich ins Bett bringen?
Jasmin	Aber natürlich, meine Kleine. Ich bin sofort zurück, Kommissar Hahnke.
Hahnke	So, das ist meine Chance, die Wohnung schnell zu durchsuchen. Mal schauen, was ich alles finde und vielleicht mitnehmen kann. Oh... Sehr interessant.
Jasmin	Herr Hahnke, was machen Sie da an meinem Couchtisch.
Hahnke	Ähhhhh... Ich hab da Staub gesehen und ich hasse Staub. Habe ich kurz mit meinem Taschentuch weggewischt. Aber ich muss jetzt auch los. Danke für Ihre Zeit.
Jasmin	Gerne, Herr Hahnke.
	<i>Tür wird geschlossen</i>
Hahnke	So, ich habe Ihnen alle Unterlagen aus der Wohnung zusammengepackt. Leider habe ich es nicht in Jasmins Schlafzimmer geschafft, dafür kam sie zu schnell zurück. Naja, ich sende Ihnen den Umschlag direkt zu.

Verhör Walter

Stimme	Text
	<i>Klingelgeräusch</i>
Walter	Ja, bitte?
Hahnke	Herr Wurzelhausen-Winkknecht?
Walter	Winkelknecht
Hahnke	Herr Winkelknecht
Walter	Wurzhausen-Winkelknecht
Hahnke	Das mit Ihrem Nachnamen wird mir hier zu doof, Walter. Darf ich reinkommen?
Walter	Bitteschön
	<i>Hahnke tritt in die Wohnung ein. Tür wird geschlossen.</i>
Hahnke	Danke. Walter, ich will gleich zur Sache kommen. Herr Ulf Uffmann ist tot.
Walter	Wie schade. Wer zahlt denn dann die MIETE an mich?
Hahnke	Ach, Sie sind der Vermieter. Wie sympathisch!
Walter	Ja, ich bin der Vermieter. Mir gehört übrigens das ganze Haus.
Hahnke	Aha. Herr Uffmann starb um kurz nach 20 Uhr. Wo waren Sie zu diesem Zeitpunkt, Walter?
Walter	Ich war einkaufen. Ich kam doch vorhin mit meinen Einkaufstüten zum Haus, als sie vor der Tür von Ulf standen. Da hatten Sie mich doch noch gefragt, wo ich gewesen sei.
Hahnke	Achja, stimmt. Das hatte ich vergessen.
Walter	Ich kann Ihnen übrigens auch sagen, was ULF gegen 20 Uhr gemacht hat. Er hat die Nachrichten angeschaut. Das hat er jeden Abend getan.
Hahnke	Interessant. Sagen Sie, Walter, gibt es einen Technikraum für dieses Haus?
Walter	Selbstverständlich gibt es den. Er befindet sich im Keller.
Hahnke	Könnten Sie dort bitte einmal schauen, ob die Zentralsicherung für die Wohnung von Ulf draußen ist? Diese Information könnte für die Ermittlungen von größter Wichtigkeit sein!

Walter	Ich soll jetzt runter in den Keller gehen?
Hahnke	Ja, bitte!
Walter	Na gut... Ich bin gleich wieder da.
Hahnke	Danke!
Hahnke	So, jetzt kann ich mich hier bei Walter in aller Ruhe einmal umschauen.
Hahnke	Oh, was ist das? Hier hinten im Büro sind Ordner im Schrank, auf denen Namen stehen. Horst... Ulf... Gunda... Jasmin... Basti... Ich mach mal einen auf. Uiuiui, was haben wir hier denn?! Walter scheint die Post der anderen Hausbewohner gestohlen zu haben. Ach, nee. Das sind Kopien und er legt die Originale wieder zurück in die Briefkästen, damit keiner der Hausbewohner etwas merkt! Walter hat als Vermieter vermutlich Ersatzschlüssel für alle Briefkästen im Haus. Was für ein widerlicher Typ. Ich mache mal ein paar Fotos von den Kopien für Sie. Verdammt. Ich glaube, ich höre Walter auf der Treppe.. Mehr Unterlagen kann ich wohl nicht fotografieren. So, schnell wieder an den Tisch zurück, bevor Walter was merkt.
Walter	So, also die Zentralsicherung für Ulfs Wohnung ist nicht rausgeflogen. Im Technikraum ist alles ok.
Hahnke	Ich verstehe. Danke für die Informationen. Ich muss jetzt los. Ich danke Ihnen für Ihre Zeit. Tschüß, Walter
	<i>Tür wird geöffnet</i>
Walter	Tschüß Herr Hahnke
	<i>Tür geht zu</i>
Hahnke	So, ich schicke Ihnen die Unterlagen aus der Wohnung von Walter umgehend zu.

Wohnung Ulf

Stimme	Text
Hahnke	Ich betrete jetzt wieder die Wohnung von Ulf Uffmann. Ich glaube, er hat nichts dagegen, wenn ich ihn Ulf nenne. Ich gehe an der Leiche von Ulf vorbei, die noch immer auf dem Sofa sitzt, mit weit aufgerissenen Augen. Ich schaue mich mal ein wenig in der Wohnung um. Ich melde mich gleich wieder. Ich habe die Katze von Ulf gefunden. Ulfine stand auf ihrem Halsband. Sie ist tot und liegt aufgebahrt auf einer Art Altar in einem kleinen Zimmer im hinteren Bereich der Wohnung. Daher kam auch der süßliche Geruch. Ich kann keine äußeren Einflüsse als Todesursache erkennen. Ich habe auch den Rest der Wohnung angeschaut und die wichtigsten Unterlagen für Sie zusammengestellt, liebe Privatermittler. Es sind auch einige handschriftliche Sachen dabei. Achten Sie darauf. Vielleicht finden Sie heraus, welche Handschrift wem gehört. Ich schicke Ihnen den Umschlag direkt zu.

Spukroutine

Stimme	Text
	<i>Künstliche Stimme, abgehackt</i>
Ulrike	Hallo Ulf. Ich bin es, Ulrike. Ja, du hast schon richtig gehört. Du denkst, ich bin nicht mehr unter euch, aber das bin ich sehr wohl noch. Ich weiß von deinem Drohbrief an Jasmin wegen dem Überfall auf den Kiosk. Du wirst Jasmin sofort in Ruhe lassen. Sonst endest du wie deine Katze und der Tod klingelt an deiner Tür.
	Spukgeräusch

Telefonanruf bei Polizei

Stimme	Text
Erzähler	Klein-Borstelheim, 20.12., um 20 Uhr
	<i>Telefonklingeln</i>
Polizistin	Notrufzentrale, wo ist der Notfall?
Horst	Ich möchte, dass Sie meinen Enkel jetzt direkt freilassen!
Polizistin	Wie bitte? Welchen Enkel?
Horst	Ich hatte doch eine E-Mail von Ihnen, also von der Polizei bekommen wegen meinem Enkel Francois. Dass der mit seinem Auto einen Unfall hatte, an dem er schuld war. Deswegen sitzt er doch bei Ihnen im Gefängnis und ich hab vor einigen Minuten die 10.000 Euro in eine Tüte gepackt und sie vor die Tür gestellt. So, wie mir die Polizei das in der E-Mail auch empfohlen hatte. Und jetzt ist die Tüte weg und ich will, dass Sie Francois jetzt sofort freilassen!
Polizistin	Herr...
Horst	Haller!
Polizistin	Herr Haller, das hört sich für mich so an, als seien Sie auf Betrüger hereingefallen. Wir bekommen in der letzten Zeit vermehrt Anrufe von Personen, die Opfer des sogenannten „Enkeltricks“ wurden und...
	<i>Man hört einen männlichen Schrei in Form eines „Nein, das kann nicht sein!!!“ im Hintergrund, der aus der Nachbarwohnung des Anrufers kommt</i>
Polizistin	Ähhh... Was war das?
Horst	Was war was?
Polizistin	Na der Schrei bei Ihnen im Hintergrund... was war das?
Horst	Das muss mein Nachbar gewesen sein. Von mir kam das nicht.
Polizistin	Gehen Sie bitte zu Ihrem Nachbarn rüber und erkundigen Sie sich bei ihm, ob alles in Ordnung ist!
Horst	Also soll ich klingeln?
Polizistin	Ja, natürlich sollen Sie das tun. Gehen Sie jetzt bitte direkt rüber und klingeln Sie bei Ihrem Nachbarn an der Tür!
Horst	Puh, ich habe ein Kabeltelefon. Aber ich denke, es sollte gerade so reichen. Ok, ich stehe jetzt vor der Tür und
Horst	klingel...

	<i>Ein lauter Todesschrei ertönt aus der Wohnung, an dessen Tür Horst gerade geklingelt hat.</i>
	Es macht niemand auf.
Polizistin	Nennen Sie mir bitte Ihre Adresse. Ich schicke unseren besten Kollegen zu Ihnen.
Horst	Lange Straße 15. Bitte bringen Sie meinen Enkel gleich mit.
Polizistin	Ihr Enkel ist nicht...
Polizistin	Ach, vergessen Sie es.
Polizistin	Hahnke, bitte machen Sie sich direkt mit dem E-Roller auf den Weg in die Lange Straße 15. Wir haben einen Notfall.
Polizistin	Wir sind gleich bei Ihnen, Herr Haller – bitte bleiben Sie, wo sie sind.
Erzähler	Kommissar Gottlieb Hahnke machte sich mit seinem E-Roller auf den Weg in die Lange Straße 15, wo er nach wenigen Minuten eintraf und direkt in das Treppenhaus des Gebäudes ging.
Hahnke	Guten Tag, mein Name ist Kommissar Gottlieb Hahnke. Haben Sie den Notruf eben gerade gewählt?
Horst	Jawohl!
Hahnke	Wie ist Ihr Name?
Horst	Horst Haller
Hahnke	Aha. Ich soll hier mal nach dem Rechten sehen - bei Ihrem Nachbarn.
Horst	Wir haben hier keine Rechten! Auch nicht bei meinem Nachbarn!
Hahnke	Ähh, ich meine, ich soll mal schauen, ob mit Ihrem Nachbarn alles OK ist.
Horst	Achso. Haben Sie meinen Enkel dabei?
Hahnke	Nein, Ihren Enkel Francois hab ich nicht dabei. Sehen Sie doch auch, dass ich den nicht dabei hab. Ich bin schließlich mit dem E-Roller hier. Und es ist verboten, mit zwei Personen auf einem E-Roller zu fahren. Hören Sie! Verboten!
Hahnke	Um Ihren Enkel kümmern wir uns später, aber ich bin mir sicher, dass es ihm gut geht. Jetzt aber zu Ihrem Nachbarn. Wie heißt der?
Horst	Ulf Uffmann
Hahnke	Sie hörten vorhin Schreie aus der Wohnung nebenan und Ihr Nachbar macht nicht auf. Ist das richtig?
Horst	Ja
Hahnke	Ok, ich probiere es selbst noch einmal und klopfe bei Herrn Uffmann. Diese Tür hier bei Ihnen gegenüber?
Horst	Ja

Hahnke	Herr Uffmann? Herr Uffmann, sind Sie zu Hause? Hier spricht die Polizei. Mein Name ist Kommissar Gottlieb Hahnke. Machen Sie bitte die Tür auf. Herr Uffmann?
Hahnke	Herr Haller, auf dem Klingelschild von Herrn Uffmann steht, dass hier auch eine „Ulrike Uffmann“ wohnen soll. Stimmt das?
Horst	Ulrike ist Ulfs Frau. Aber Ulrike ist seit Kurzem verschwunden.
Hahnke	Was meinen Sie damit?
Horst	Ulrike und Ulf waren Anfang Dezember gemeinsam im Urlaub. Am 9. Dezember haben sie sich ein Speedboot gemietet. Da ist Ulrike dann auf hoher See über Bord gegangen. Ein schrecklicher Unfall... Seitdem hat niemand mehr etwas von ihr gehört...
Hahnke	Oh... Das sind ja schreckliche Neuigkeiten. Aber vielleicht taucht sie ja wieder auf.
Hahnke	Ähhh... schlechte Formulierung. Also das mit dem „Auftauchen“. Ich meinte damit nicht, dass sie, naja Sie wissen schon, wieder „auftaucht“, sondern...
Hahnke	Wie dem auch sei... Ich muss jetzt diese Tür aufbrechen. Ich...
	<i>Man hört Schritte der übrigen Bewohner, die die Treppe herunterkommen</i>
Hahnke	Oh nein... Wer kommt da denn die Treppe runter? Oh Gott, versammelt sich jetzt das ganze Haus hier, oder was?
Hahnke	Gehen Sie jetzt bitte alle zurück in Ihre Wohnungen und lassen Sie die Polizei ihre Arbeit tun. Bitte verlassen Sie Ihre Wohnungen nicht, bis ich es Ihnen gestattet habe. Danke.
	<i>Man hört die Schritte der übrigen Bewohner, die die Treppe wieder hochgehen und leiser werden</i>
Hahnke	Herr Uffmann? Machen Sie Uff, Mann! Wenn Sie nicht aufmachen, muss ich die Tür aufbrechen. Herr Uffmann? Herr Uffmann, ich trete jetzt die Tür ein!
Hahnke	<i>Asiatischer Kampfschrei</i>
	<i>Tür splittert und springt auf</i>
Hahnke	Herr Uffmann? Ich komme jetzt in Ihre Wohnung rein.
Hahnke	Oh Gott! Nicht schon wieder!
Hahnke	Wo ist denn mein Diktiergerät? Ach da.
Hahnke	Protokoll vom 20.12. um 20:10 Uhr. Ich betrete die Wohnung von Herrn Ulf Uffmann. Ich schließe die Wohnungstür hinter mir. Die Wohnung liegt im Dunkeln. Ich schalte meine Mag Lite Taschenlampe an. Herr Uffmann sitzt auf dem Sofa. Sein Blick ist starr geradeaus gerichtet mit weit aufgerissenen Augen. Ich fühle seinen Puls. Herr Uffmann ist tot. Ich schaue

	mich im Raum um. Links und rechts vom Sofa sind zwei Stehlampen. Wo ist denn der Schalter? Ach, hier, im Kabel ganz oben. Geht nicht. Und die andere? Geht auch nicht. Die Glühbirnen sind aber warm. Ich leuchte weiter mit meiner Taschenlampe. Die Stereoanlage ist an, spielt aber keine Musik ab. Der Fernseher ist aus. Moment, ich fühle mal auf der Rückseite... Der Fernseher ist auch warm. Ich versuche, den Fernseher anzuschalten. Der Fernseher lässt sich nicht anschalten.
Hahnke	Jetzt ist die Frage, was ich tun soll. Ich glaube, ich muss mal kurz telefonieren.
Hahnke	Ähhh... Hallo liebe Privatermittler. Hier spricht Kommissar Gottlieb Hahnke. Ich habe einen neuen Fall für Sie. Bitte helfen Sie mir. Ich gehe jetzt einmal in den Hausflur und schließe die Wohnungstür von Herrn Uffmann hinter mir, um mich zu sammeln.
	<i>Hahnke geht aus der Wohnung heraus und schließt die Tür hinter sich.</i>
Hahnke	So – die Tür ist jetzt zu. Was soll ich tun? Soll ich die Wohnung von Ulf Uffmann noch einmal betreten, sie weiter durchsuchen und Ihnen die Unterlagen, die ich dort finde, zukommen lassen? Hier ist nämlich ein merkwürdig süßlicher Geruch in der Wohnung, der nicht von Herrn Uffmann zu kommen scheint. Ihr würde dem gerne direkt auf den Grund gehen. Oder soll ich erstmal bei einem der anderen Bewohner klingeln und ihn oder sie befragen? Ich glaube übrigens, hier hat jeder sein eigenes Klingelschild geschrieben. Die Klingelübersicht sieht aus wie in einer Hippiekommune... Wofür auch immer Sie sich entscheiden. Ich glaube, es ist wichtig, den Kalender zu verwenden, um die Übersicht in diesem Fall nicht zu verlieren. Also notieren Sie sich am besten, an welchem Tag was geschah. Ich habe übrigens ein kleines Bluetoothmikrofon dabei, das ich jetzt in meine Hemdtasche packe. So. Ab jetzt können Sie live dabei sein und alles mithören, wenn ich eine der Wohnungen betrete. Ich zähle auf Sie!
Erzähler	Und dann übernahmen die Privatermittler. Mal wieder. Sie diskutierten kurz, ob Kommissar Hahnke die Wohnung des Toten durchsuchen oder zunächst einmal mit einem oder mehreren Bewohnern des Hauses sprechen sollte. Sie entschieden gemeinsam. Anschließend klappten sie die Wohnung auf, die Kommissar Hahnke als nächstes betreten sollte und scannten den QR-Code, der sich neben dem Grundriss der Wohnung befand. Ab sofort würden Sie in dieser Reihenfolge mit allen Wohnungen vorgehen, um nach und nach das ganze Haus zu besuchen.

Telefonat Linda Lambrecht

Stimme	Text
Linda	Linda Lambrecht, hallo? Privatdetektive? Und Sie arbeiten mit der Polizei zusammen? Ah, die Polizei arbeitet mit Ihnen zusammen und Sie machen eigentlich die meiste Arbeit? Verstehe, ja natürlich kann ich Ihnen etwas zum 16. Dezember sagen. Das war der Geburtstag unserer Tochter Maria. Sie hat eine Verkleidungs-Party gemacht bei uns zuhause. Wer, bitte? Ja, Jette Johansson war natürlich auch dabei. Das ist Marias beste Freundin. Sie ist an dem Tag schon nach der Schule mit zu uns gekommen. Ihr Kostüm hatte sie allerdings noch nicht dabei. Aber ihre Mama, Jasmin, hatte mir gesagt, dass sie das Kostüm etwas später vorbeibringen würde. Ja, genau, das hat sie dann auch gemacht. Wann das genau war, weiß ich allerdings nicht – ich fand es aber ziemlich spät und hatte sie deshalb angerufen und gefragt, ob sie bald kommen würde. Da meinte sie, dass sie gleich da sei und das war sie dann auch wirklich. Sie hat dann nur kurz das Kostüm vorbeigebracht für Jette, die dann endlich auch verkleidet war. Sie war ein bisschen zerstreut und wirkte gestresst und hat irgendetwas von einem Anruf gesagt. Sie stand etwas neben sich, hatte ich das Gefühl. Sie war nur wenige Minuten da und ist um kurz vor 7 wieder gegangen. Sie sagte zu mir, dass sie jetzt erstmal nach Hause gehe. Sie hat Jette dann zwei Stunden später nach der Feier gegen 21 Uhr wieder abgeholt. Wo? Na bei uns Zuhause, im Erlenweg 4. Ach, das war's schon? Ok, gut, dann auf Wiederhören.

Anrufbeantworter von Horst

Stimme	Text
KI-Stimme monoton	Sie haben 2 gespeicherte Nachrichten.
KI-Stimme monoton	Erste Nachricht: empfangen am 4.12. um 11:57 Uhr
Walter	Hallo Horst, hier ist Walter. Ich habe deinen Beschwerde-Brief erhalten. Ich kann da leider wirklich nichts machen. Warte einfach, bis sie stirbt.
KI-Stimme monoton	Zweite Nachricht: empfangen am 10.12. um 18:16 Uhr
Basti	Hallo Horst, ähhh... hier ist Basti – ich ähhh... habe gerade Francois zufällig im Treppenhaus getroffen und ähmm... wir waren uns einfach äähhhh... auf Anhieb sehr sympathisch. Ich äähhhh... habe aber ganz vergessen, ihn äähhhh... nach seiner Nummer zu fragen. Kannst du mir die geben? Ich hätte..ähhh... ein paar Fragen an ihn... Danke!

Telefonat Francois

Stimme	Text
Francois	Ja? Francois Haller? Wer ist da bitte? Privatermittler? Ne, das passt mir gerade gar nicht gut. Ich bin auf dem Weg zu Freunden. Ach, das reicht Ihnen schon als Info? Merkwürdig, ok. Tschüss.

Kommissar Hahnke nach Besuch aller Wohnungen

Stimme	Text
Hahnke	So liebe Privatermittler, ich war in allen sechs Wohnungen...äh Moment, ich kriege gerade einen Anruf. <i>Am Telefon, auf Spanisch</i> Ääh si...si... Okay gracias, adios <i>Hahnke legt auf</i> Äh, liebe Privatermittler das war die Polizeizentrale aus Mallorca. Die Leiche von Ulrike Uffmann, der Frau von Ulf Uffmann, wurde soeben von der mallorquinischen Wasserschutzpolizei geborgen. Nun liebe Privatermittler, ich glaube in diesem Fall stehen mittlerweile deutlich mehr Fragen im Raum als zunächst erwartet. Ich habe die mal alle zusammengefasst und schicke Ihnen die alle gleichmal mit einem gesonderten Brief zu, den Sie dann bitte direkt öffnen. Ääh, ja. Wenn Sie glauben, auf alle Fragen eine Antwort zu haben, dann kontaktieren Sie mich bitte direkt. Scannen Sie dafür bitte den QR-Code, der sich auf dem Schreiben befindet. Ich danke Ihnen.

Sprachnachricht von Ulrike

Stimme	Text
Ulrike	Hallo Jasmin, hier ist Ulrike. Du hast ja keine Ahnung, was heute schon alles passiert ist. Ich bin gerade unterwegs vom Laden nach Hause und laufe an der Schule vorbei. Mann, ist das laut hier. Ich bin heute Morgen schon fast aus der Tür raus, als Horst klingelt, um sich mal wieder wegen der Katze von Ulf zu beschweren.
Ulrike	Super nervig. Dadurch habe ich dann meinen Bus nicht mehr bekommen und meinen Schwimmkurs verpasst.. Nachmittags musste ich noch Blumen für den Geburtstag meiner Mutter holen und aus Zeitnot habe ich ganz Hässliche beim Kiosk gekauft. Und als ich dann zum Geburtstagsbrunch meiner Mutter komme, drückt mir meine Schwester im Beisein unserer Mutter so einen Spruch rein: „Sag mal, sind das die für 4,99 vom Kiosk?“ Ich dachte echt, ich hab nicht richtig gehört. Ich bin echt sehr, sehr sauer, die spinnt ja wohl! „Das wirst du noch bereuen“, habe ich mir gedacht und bin im Kopf schon mal alle Optionen durchgegangen, um mich an ihr zu rächen:
Ulrike	Drohbrief schreiben war auch dabei. Bescheuerte Idee, oder was denkst du? Ich weiß natürlich, dass das Schwachsinn ist. Sorry, es wird sofort wieder leiser, hier ist ne große Baustelle. Kann man mich nicht mal in Ruhe eine Sprachnachricht auf dem Nachhauseweg aufnehmen lassen?
Ulrike	Und dann...
	<i>Unterbricht sich kurz</i>
Ulrike	Oh neee, jetzt bin ich in Hundekacke getreten!!! Mensch, der Tag darf ich bald zuende sein.
Ulrike	Ich hoffe ich habe dich mit meiner schlechten Stimmung nicht völlig überfallen, sonst endest du heute auch noch so todes-depressiv wie ich. Ich hoffe deiner war besser! Wie geht's euch beiden denn? Also dir und Jette, dem kleinen Wirbelwind?

Telefonanruf bei Paul Petersen

Stimme	Text
Paul	Secret Service GmbH, Sie sprechen mit Paul Petersen Wie bitte? Sie sind Privatermittler? Und was wollen Sie wissen? Wann ich zum letzten Mal mit Jasmin telefoniert habe? Moment, lassen Sie mich kurz in meine Anrufliste schauen... Das war am 16.12. um 18:33 Uhr. Ah, ich erinnere mich. Jasmin war gerade beschäftigt, hat den Anruf aber trotzdem angenommen. Der Inhalt des Gesprächs? Es war etwas Geschäftliches, worüber Jasmin nicht besonders glücklich war. Sie war auf jeden Fall sehr aufgebracht. Den Inhalt des Gesprächs habe ich auch nochmal in einem Brief zusammengefasst, den ich dann am gleichen Tag an Jasmin geschickt habe. Mehr möchte ich aus Datenschutzgründen dazu aber nicht sagen. Auf Wiederhören.

Telefonanruf bei Domina-Hotline

Stimme	Text
KI-Stimme	Willkommen bei der Dominahotline der Secret Services GmbH. Um zu Ihrem persönlichen Kundenbereich zu gelangen, geben Sie jetzt bitte Ihre Kundennummer ein. Diese beginnt mit den Buchstaben FGH. Geben Sie bitte nur die Zahlen Ihrer Kundennummer ein.
KI-Stimme	Herzlich willkommen Herr Dieter Dörfler. Ihre Vorlieben sind: Dominiert zu werden und seine Grenzen aufgezeigt zu bekommen. Von Frauen und von Männern. Sie sind nicht Dieter Dörfler? Dann geben Sie jetzt bitte Ihre Kundennummer ein.
KI-Stimme	Herzlich Willkommen Herr Karl Kleber. Ihre Vorlieben sind: Dominante Frauen mit roten Haaren. Sie sind nicht Karl Kleber? Dann geben Sie jetzt bitte Ihre Kundennummer ein.
KI-Stimme	Ihre Eingabe war nicht korrekt. Bitte geben Sie Ihre Kundennummer ohne die davorstehenden Buchstaben „FGH“ ein

Finale

Stimme	Text
Hahnke	Hallo liebes Ermittlerteam, vielen Dank, dass Sie mich auch dieses Mal etwas unterstützt haben. Ohne Sie wäre die Lösung des Falls vielleicht ein klein bisschen... naja, Sie wissen schon. Wie sie sicher herausgefunden haben, hatte in diesem Haus tatsächlich jede Person Dreck am Stecken.
Hahnke	Fangen wir mal mit Basti an: Der vermeintlich unauffällige Student hatte sein BWL-Studium wohl etwas zu ernst genommen und versuchte, möglichst schnell ans große Geld zu kommen. Bei seinem verwirrten Nachbarn Horst wendete er den Enkeltrick an. Unter einem Vorwand brachte er Horst dazu, ihm die Telefonnummer von dessen Enkel Francois zu geben. Vermutlich rief Basti daraufhin bei Francois an und fragte ihn über sich und seinen Großvater Horst aus. Basti notierte sich diese Infos auf einem Zettel auf seinem Schreibtisch. Im Anschluss musste er nur noch eine Fake-E-Mail der Polizei an Horst versenden. In der E-Mail erwähnte Basti so viele persönliche Informationen, dass der leichtgläubige Horst sie für echt hielt, die 10.000 Euro in eine Tüte der Apotheke steckte und diese Tüte vor seine Wohnungstür stellte. Basti nahm die Tüte heimlich mit, entnahm das Geld und versteckte dieses in seinem Monopolspiel. Die Spielgeldscheine entsorgte er gemeinsam mit der Tüte der Apotheke in dem Papierkorb neben seinem Schreibtisch. Zwei Scheine, die ich während seines Verhörs entdeckte, waren ihm bei der Entsorgung auf den Fußboden gefallen.
Hahnke	Gunda, die ältere Dame aus dem 2. Stock, war ebenfalls nicht so harmlos, wie sie zunächst erschien. Anscheinend schwärmte sie nicht nur für mich, denn die Herz-Emojis und die Art, wie sie über ihren alten Freund Ulf redete, sprachen - denke ich - für sich. Die einsame Dame schien so verliebt in Ulf zu sein, dass sie an ihrem Sekretär die Handschrift von Basti übte, einen Liebesbrief von Basti an Ulrike verfasste, und ihn beim Kaffeeklatsch mit Ulf am 1. Dezember in der Schublade mit den Briefmarken deponierte. Als sie Ulf dann später unter einem Vorwand nach Briefmarken fragte, war ihr bewusst, dass dieser den Brief finden würde. Auch konnte sie ahnen, dass sich Ulf als sehr nachtragende Person wohl von Ulrike trennen würde, als er diese Nachricht las, und somit endlich frei für eine Beziehung mit Gunda wäre.
Hahnke	Kommen wir zu Horst, dem direkten Nachbarn von Ulf Uffmann. Dass Horst etwas verwirrt ist, haben Sie sicher schon bei seinem Anruf bei der Polizei gemerkt. Der Apothekenzettel ließ außerdem erahnen, dass er unter Diabetes

	leidet und sich Ozempic spritzt. Selbstverständlich googelten Sie auch das andere Medikament auf dem Bon und fanden heraus, dass er in der Apotheke außerdem ein Schlafmittel kaufte. Für sich? Nein! Für die Katze von Ulf, die ständig vor seine Tür machte! Horst schnappte sich die Katzenfutterlieferung von Sherley's am 18.12., die zwar an Ulf adressiert war, aber häufig im Hausflur abgestellt wurde, wie Sie aus dem Nachbarschaftschat erfuhren. Ulf war zu diesem Zeitpunkt bei der Astrologietagung und hatte daher das Paket nicht selbst angenommen. Die Tabletten mit dem Schlafmittel zerkleinerte Horst mit dem Mörser, der in dem Schrank unter dem Telefon steht, verdünnte sie etwas und spritzte die Lösung mithilfe seiner Insulinspritzen in das Katzenfutter. Den Einstich in der Katzenfutterpackung kaschierte er mit einem Tesafilmstreifen, wie Sie der Beschwerde-E-Mail an die Katzenfutterfirma Sherley's entnahmen. Anschließend stellte Horst das Paket wieder im Hausflur ab.
Hahnke	Apropos Haus: Auch den unsympathischen Vermieter des Hauses, Walter, schauten Sie sich natürlich genauer an und fanden heraus, dass er die Post der Hausbewohner abfing, sie kopierte, die Kopien abheftete und die Originale anschließend vermeintlich unversehrt wieder in die Briefkästen zurücksteckte. Auch wenn ich diese Tat natürlich zutiefst verurteile, konnten Sie dadurch in diesem Fall wichtige Rückschlüsse ziehen. Besonders interessant war der Drohbrief, den Walter aus einem der Briefkästen nahm. Dabei fiel einer der Buchstaben, nämlich das K, unbemerkt herunter und landete auf dem Flurfußboden. Die Nachricht „Ich weiß, was du Herrn LEBER angetan hast“, sollte also eigentlich „Ich weiß, was du Herrn KLEBER angetan hast“ heißen. Und was genau hatte es damit auf sich? Bevor wir uns dieser Frage widmen, möchte ich zunächst einmal etwas näher auf Ulf eingehen.
Hahnke	Auch wenn es sich bei Ulf um den Toten handelte, so können wir ihn doch nicht ganz außen vorlassen, denn nicht nur Horst kann des Mordes an einer Katze beschuldigt werden, auch Ulf hatte mehrere mörderische Absichten – teilweise sogar mit Erfolg.
Hahnke	Getriggert durch den gefälschten Liebesbrief von Basti an seine Frau Ulrike fühlte Ulf sich zutiefst betrogen. Auch sein Horoskop des Sternzeichens Schütze bestärkte ihn noch einmal darin, dass Ulrikes Tod der richtige Weg sei, Gerechtigkeit walten zu lassen und für Vergeltung zu sorgen. Wir können Ulf natürlich nicht mehr verhören, aber Folgendes liegt sehr nahe: Wohl wissend, dass seine Frau Ulrike nicht schwimmen konnte und gerade einen Anfängerschwimmkurs besuchte, mietete Ulf im gemeinsamen Mallorcaurlaub Anfang Dezember ein Speedboot und beschleunigte überraschend. Ulrike ging, wie geplant, über Bord und Ulf rächte sich damit an ihr wegen ihrer vermeintlichen Affäre mit Basti.

	Aber seine Frau umzubringen, reichte Ulf nicht. Auch Basti wollte er nicht davonkommen lassen und plante, ihn bei dem „ganz besonderen“ Essen am 21. Dezember, das der Student in seinem Verhör erwähnte und das Ulf auch in seinem Kalender notiert hatte, zu vergiften. Dafür setzte Ulf ein Quecksilber-Thermometer-Gesuch in die Zeitung, was sich anhand seines Kontoauszuges belegen ließ und war damit anscheinend erfolgreich – denn ich fand einige Thermometer in der Schublade, in der auch der Liebesbrief lag. Wie wir alle wissen, ist Quecksilber hoch giftig und wir können daher in gewisser Weise froh sein, dass Ulf nicht mehr dazu kam, das Essen am nächsten Abend für Basti anzurichten.
Hahnke	Und auch eine weitere Person wollte Ulf mit ihrer vermeintlichen Straftat nicht davonkommen lassen: Seine Nachbarin Jasmin. Auf dem Video der angeblichen Gewalttat im Premiumbereich der Zeitung erkannte Ulf direkt Jasmin wieder. Ulf sah in dem Video die Tasche seiner Frau Ulrike. Diese Tasche hatte Ulrike während eines Urlaubs mit Jasmin in Napoli gekauft. In die Tasche hatte Ulf die Verkleidungsutensilien für ein Pippi-Longstrumpf-Kostüm für Jasmin und Jette gelegt und anschließend vor seine Tür gestellt. Außerdem erkannte er, dass die Person auf dem Drohnfoto eben jene Perücke trug, die er zuvor in die Tasche mit den Verkleidungsutensilien gepackt hatte. Und Ulf erkannte anhand der Faultier-Tasse auf dem Foto, dass sich die Tat bei seinem ehemaligen Kollegen Karl Kleber abgespielt haben musste. Vielleicht rief Ulf auch direkt bei Karl Kleber an und erkundigte sich nach dessen Wohlergehen. Aber ich vermute, dass Herr Kleber dann gegenüber Ulf nicht ganz ehrlich gewesen sein dürfte und die tatsächlichen Geschehnisse aus Scham gar nicht aufklärte. Und daher konnte Ulf auch nicht ahnen, dass es sich bei dem Drohnfoto um eine Domina-Dienstleistung handelte, sondern ging von einem schlimmen Verbrechen aus. Ulf wollte, dass Jasmin dafür zur Rechenschaft gezogen wird – entweder indem sie sich selbst stellt oder Ulf sie bei der Polizei anzeigt. Ulf erstellte dann jenen Drohbrief, dessen Kopie wir in Walters Unterlagen fanden. Und zwar mit Buchstaben aus der Tageszeitung, die beim Kochen seiner Bolognesesauce mit Tomatenflecken bespritzt wurde. So konnten Sie Ulf zum Glück überführen!
Hahnke	Und was war mit der Empfängerin des Drohbriefes, Jasmin? Den Drohbrief konnten Sie auf dem Grundriss sicher auch auf Jasmins Kommode im Schlafzimmer entdecken. In das Zimmer konnte ich ja leider beim Verhör nicht hineingehen, weil Jasmin zu schnell zurück war. Jasmin hatte es in finanzieller Hinsicht als alleinerziehende Mutter nicht leicht. Schon häufiger hatte sie sich Geld von Ulrike geliehen. Jasmin arbeitete als Domina für die Agentur „Secret Services GmbH“. Einer ihrer Kunden war Karl Kleber. Dass dieser ein ehemaliger Kollege von ihrem Nachbarn Ulf war, konnte Jasmin natürlich nicht wissen. Auch ahnte sie nicht, dass die Drohne einen

	Schnappschuss ihres Besuchs bei Herrn Kleber am 16. Dezember gemacht hatte, da sie keinen Premiumzugang für die Zeitung hatte, wie sie im Nachbarschaftschat erwähnte. Aber lassen Sie uns einmal einen näheren Blick auf den besagten 16. Dezember werfen. Jasmin suchte an diesem Tag im Nachbarschaftschat nach einem Kostüm für Jette als Pippi-Langstrumpf. Ulf konnte ihr aushelfen und stellte ihr einige Dinge, darunter auch eine Perücke, vermutlich von einer der Schaufensterpuppen aus Ulrikes Laden, in der bereits erwähnten Napoli-Tasche zusammen. Jasmin wusste natürlich, dass ihr Kunde Karl Kleber eine Schwäche für rothaarige Frauen hatte und nahm daher das Kostüm mit zu ihrem Besuch bei ihm, um die Perücke zu tragen. Sie plante, das Kostüm erst danach bei der Geburtstagsfeier von Maria, der besten Freundin ihrer Tochter Jette, im Erlenweg 4 vorbei zu bringen. Während ihres Besuches bei Herrn Kleber klingelte Jasmins Handy. Und zwar um genau 18:33 Uhr. Aus der Anrufliste entnahmen Sie, dass Jasmin von ihrem Chef Paul Petersen, dem Geschäftsführer der Secret Services GmbH, angerufen wurde. Paul Petersen wollte Jasmin über ihre Kündigung informieren. Ihre und meine Vermutung, was dann passierte, war richtig – denn Jasmin hat inzwischen in einem weiteren Verhör alles gestanden:
Hahnke	Nachdem Paul Petersen Jasmin am Telefon erklärt hatte, dass er ihr kündigen werde, machte sich Jasmin von Herrn Kleber in der Poststraße aus auf den Weg, um das Kostüm zum Erlenweg 4 zu bringen. Auf dem Stadtplan haben Sie vielleicht nachverfolgt, wie Jasmins Weg aus der Poststraße in den Erlenweg 4 war. Dort angekommen, gab sie nur kurz das Kostüm ab und brach sehr zerstreut wieder auf, wie Ihnen auch Linda Lambrecht, die Mutter der kleinen Maria, bestätigte. Auf ihrem Weg von hier aus zurück in die lange Straße 15 passierte Jasmin dann den Kiosk „Lebers Eck“. Vom Diebstahl in diesem Laden haben Sie sicher in der Zeitung gelesen. Aus ihrer Hilflosigkeit und Verzweiflung heraus agierte Jasmin in einer Kurzschlussreaktion und stahl den Kasseneinhalt, während Herr Leber gerade hinten im Lager war. Das Bargeld zahlte sie zwischen dem 17. und 20.12. auf ihr Konto ein. In Summe genau 6.750 Euro.
Hahnke	Nun können Sie sich sicher vorstellen, was für einen Schrecken Jasmin bekam, als sie den Drohbrief in ihrem Briefkasten fand und darauf „Ich weiß, was du Herrn LEBER“ angetan hast, las, weil das „K“ bereits heruntergefallen war. Sie dachte, dass Ulf sie beim Diebstahl gesehen hatte, zumal Ulf im Nachbarschaftschat auch noch geschrieben hatte, dass er in den nächsten Tagen häufiger in der Boutique von Ulrike sein werde, um diese auszuräumen. Die Boutique befindet sich direkt gegenüber von Lebers Eck und so lag die Vermutung natürlich nahe, dass Ulf Jasmin gesehen hatte, als sie bei Lebers Eck war. Dass Ulf tatsächlich KLEBER und nicht LEBER hatte schreiben wollen, konnte Jasmin nicht wissen und fühlte sich bei dem Diebstahl in Lebers Eck ertappt. Wenn Jasmin gewusst hätte, dass Ulf eigentlich ihre Dominatätigkeit meinte, hätte Jasmin natürlich keine Angst gehabt, hierfür bestraft zu werden - schließlich handelte es sich bei ihrer Dominatätigkeit noch nicht einmal um eine Straftat.

Hahnke	Aber Jasmin dachte wie gesagt, es ginge um den Diebstahl bei Lebers Eck. Kurzenschlossen fasste sie den Entschluss, Ulf einen großen Schrecken einzujagen und ihn dadurch davon abzuhalten, zur Polizei zu gehen, wie er es in seinem Drohbrief an sie geschrieben hatte. Aufgrund ihres Multimediakurses hatte Jasmin einige Fähigkeiten in diesem Bereich erworben und so nutzte sie eine Sprachnachricht von Ulrike, die sie am 4.12. an Jasmin gesendet hatte, um daraus eine angsteinflößende Nachricht an Ulf von seiner toten Frau aus dem Jenseits zusammenzuschneiden. Bei genauem Hinhören erkannten Sie natürlich die Glockenschläge und die Kindergeräusche im Hintergrund, die auch in Ulrikes Sprachnachricht zu finden waren.
Hahnke	Jasmin loggte sich dann mit den Zugangsdaten von Ulrike in deren Smart-Homie-Steuerung ein, lud die zusammengeschnittene Audionachricht hoch und sorgte dafür, dass Ulf an dem Abend ein wahres Geisterspektakel erlebte. Während Ulf um 20:00 Uhr die Nachrichten schaute, ging der Fernseher auf einmal aus, das Licht flackerte und Ulrike sprach zu ihm aus dem Jenseits. Ulfs ohnehin schon schwaches Herz begann zu flattern. Und was passierte dann?
Hahnke	Für den tatsächlichen Todesstoß war nämlich nicht Jasmin verantwortlich, sondern... Horst. Der zufälligerweise auf Anraten der Polizei genau dann bei Ulf an der Wohnungstür klingelte, als die Nachricht von Ulrike gerade verlauten ließ, dass „der Tod an seiner Tür“ klingeln würde. Das gab Ulf den Rest. Und Sie, liebes Ermittlerteam, hörten in dem Mittschnitt des Notrufs den finalen Todesschrei von Ulf, als Horst bei ihm klingelte...
Hahnke	Letztendlich war für Ulfs Tod also eine Verkettung... nun ja... unglücklicher Umstände verantwortlich.
Hahnke	In der Haut von der Polizistin, die Horst befahl, an Ulfs Wohnungstür zu klingeln, möchte ich lieber nicht stecken. Mir wäre sowas natürlich nicht passiert.
Hahnke	Aber es kann eben auch nicht jeder ein Kommissar Gottlieb Hahnke sein...
Hahnke	Liebes Ermittlerteam, ich danke Ihnen, dass Sie mich ein weiteres Mal bei meinen Ermittlungsarbeiten unterstützt haben. Das wird Sie jetzt vielleicht überraschen, aber sollte ich in einem anderen Fall wieder mal ein kleines bisschen Unterstützung benötigen, könnte ich mir vorstellen, dass ich mich noch einmal bei Ihnen melde. Bis dahin wünsche ich Ihnen wie immer: Alles Gute – auch beruflich. Ihr Kommissar Gottlieb Hahnke.
Erzähler	Das war Hidden Games Tatort – Alle unter einem Dach. Der mit Abstand beste Polizist Klein-Borstelheims kehrt bald zurück. Versprochen. Informiert euch über alle unsere Krimispiele auf hidden-games.de